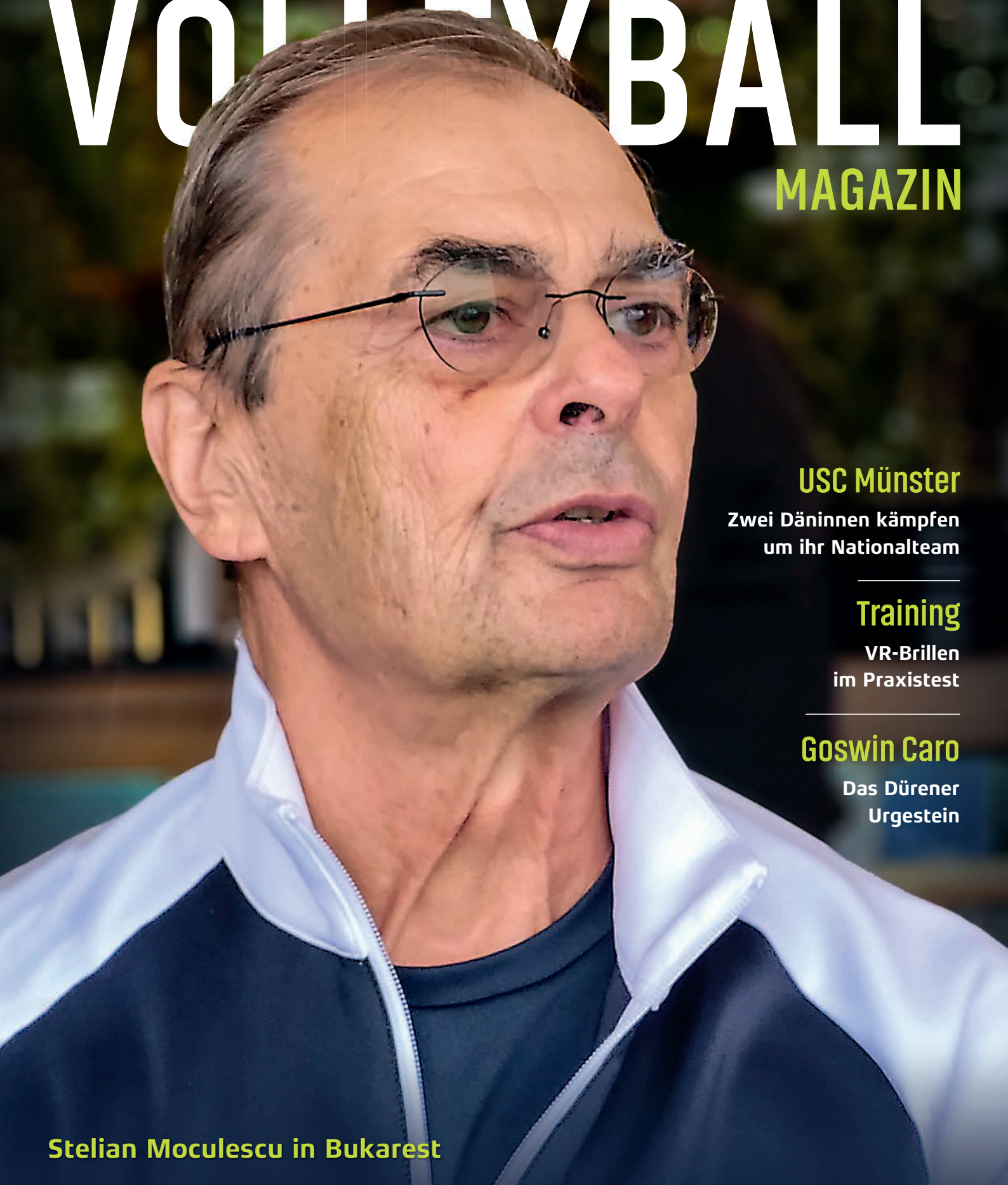


12|2023 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN



USC Münster

Zwei Däninnen kämpfen
um ihr Nationalteam

Training

VR-Brillen
im Praxistest

Goswin Caro

Das Dürener
Urgestein

Stelian Moculescu in Bukarest

SEINE LETZTE MISSION

Volleyballer des Jahres 2023

Wer schlägt diesmal zu?

Wählen und gewinnen

Es ist wieder so weit:
Die Volleyballfans wählen erneut ihre Lieblingsspieler des Jahres. Wer hat sich dieses Mal in die Herzen der Fans geschmettert? Die Siegerliste der Abstimmung, die wir seit 1979 durchführen und die Sie auf volleyball.de finden, liest sich wie das Who is Who des deutschen Volleyballs. Sie allein entscheiden, wer in diesem Jahr die Auszeichnung erhält. Stimmen Sie ab, indem Sie auf volleyball.de das Formular ausfüllen. Es gibt attraktive Preise zu gewinnen, die von der Firma WePlayVolleyball zur Verfügung gestellt werden. Das Wahlergebnis wird in der Januar-Ausgabe (Erscheinungstermin ist der 21. Dezember) veröffentlicht.

*Teilnahme ab 18 Jahren.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen,
Einsendeschluss ist der 5. Dezember.*

präsentiert von:

Volleyball Magazin
und



Das gibt es zu gewinnen

Platz 1:

Ein Paar Schuhe Asics
Netburner FF3 plus
Einkaufsgutschein über 100 Euro



Platz 2:

Ein Ball Mikasa BV550C plus
Einkaufsgutschein über 75 Euro



Platz 3:

Ein Einkaufsgutschein
über 50 Euro



Platz 4 bis 10:

Je eine Ballbag, eine Trinkflasche
und ein Einkaufsgutschein über
10 Euro bei einem Einkauf ab 40 Euro.



Bitte bei der Stimmabgabe
unbedingt die US-Schuhgröße angeben

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momente: Trost und Trauer in Afghanistan	6
Momente: Der fliegende Hölländer	8
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Einblicke: Erik Röhrs (SVG Lüneburg)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Indoor

Stelian Moculescu in Bukarest: Die letzte Mission	10
Zwei Däninnen beim USC Münster: Auftrag in Westfalen	16
Legionäre: Wie sich deutsche Profis im Ausland bewähren	38
Mammutpensum: Überlastung der Athleten	42
Fabian Mohr vom TV Holz: Frisches Blut	46
Goswin Caro: Dürens Urgestein	48

Volleyballtraining

Weg in die Zukunft: Neue Nachwuchsausbildung	22
Die Warm-up-Revolution	24
Prävention durch Sensomotorik	28
VR-Brillen: Mit ganz anderen Augen sehen	32

Titel: Stelian Moculescu, Grandseigneur des Volleyballs foto: iris cornelissen



38

Seit Kurzem in der italienischen Liga: Anton Brehme, der bei Valsa Group Modena unterschrieb

foto: imago



Große Geschichten

Große Männer haben große Geschichten zu erzählen. Diese Erfahrung machte VM-Redakteur Felix Meininghaus, der sich nicht nur nach Düren begab, um den 76 Jahre alten Goswin „Ösch“ Caro zu treffen, sondern sich zudem in den Flieger nach Rumänien setzte, um Stelian Moculescu zu besuchen und mit ihm über sein wahrscheinlich letztes Volleyball-Projekt – sozusagen seine Abschlussarbeit – bei Dinamo Bukarest zu sprechen. Herausgekommen sind dabei zwei ausführliche Interviews, die – jedes für sich genommen – ein Stück Zeitgeschichte repräsentieren.

Doch nicht nur mit alten weißen Männern, sondern auch mit vielen jungen Menschen hat sich die Redaktion für diese Ausgabe auseinandergesetzt. VM-Mitarbeiterin Conny Kurth hat zwei Däninnen besucht, die nicht nur in der Bundesliga beim arrivierten USC Münster aufschlagen, sondern zudem die derzeit brachliegende Nationalmannschaft ihres Verbandes wiederbeleben wollen. Und Olaf Krohn befragte deutsche Legionäre, die seit dieser Saison ein Engagement im Ausland wahrnehmen, nach ihren Eindrücken und Erfahrungen mit dem Neustart in der Fremde.

Auch des Phänomens junger Trainer in Liga zwei haben wir uns angenommen. Ulli Kroemer sprach dabei mit dem 24-jährigen Fabian Mohr, der die Männer des TV Holz im Saarland trainiert. Nachdenklich stimmt die Story über die Nationalspieler, die Volleyball-Deutschland mit der Olympia-Qualifikation begeisterten, für ihr nimmermüdes Engagement im Ligaalltag allerdings Tribut zollen, weil sie verletzt und überspielt sind.

Ihr Arnulf Beckmann

Zeitlos elegant

Zeit ist ein knappes Gut angesichts der Terminhatz in dieser Saison. Damit Sie im kommenden Jahr nicht den Überblick verlieren, hat der Dresdner SC auch in diesem Jahr wieder – bereits zum 26. Mal – seinen unter Fans und Sammlern höchst beliebten Kalender aufgelegt. Und welches Thema könnte besser zu einem Kalender passen als das Sujet „Zeit“?

Die Fotografin Amelie Jehmlich hat in Kooperation mit dem Traditionsunternehmen Mühle Glashütte GmbH 13 künstlerisch anspruchsvolle Fotomotive von den Dresdner Spielerinnen produziert. Außen-Annahme-Spielerin Hester Jasper und Libera Lotte Goertz sind in schicken Glitzer-Outfits zu sehen, Zuspielerin Sarah Straube im eleganten schwarzen Ballkleid. Das passende Uhrenmodell der neuen Kollektion des Qualitätsherstellers darf dabei natürlich nicht fehlen. Hochwertiger und aufwändiger werden Spielerinnen hierzulande wohl nirgends in Szene gesetzt.

Der Kalender ist auf 1500 Stück limitiert, kostet 29 Euro und ist auch online im DSC-Fanshop erhältlich. ■



foto: amelie jehmlich – art-n-photo

Mitglieder-Trendwende: 18 000 neue Volleyballer

Knapp 20 Jahre lang waren die Mitgliederzahlen im Deutschen Volleyball-Verband (DVV) kontinuierlich gesunken. Zwischen 2002 und 2021 reduzierte sich die Zahl der organisierten Volleyballer hierzulande von 531 000 auf 383 000. Vor allem zwischen den Jahren 2010 und 2015 war der Mitgliederschwund enorm. Rund 50 000 Mitglieder verloren die Landesverbände in diesen Jahren. Doch nun ist die Trendwende geschafft: Im vergangenen Jahr kamen bereits knapp 9000 Volleyballer (+2,44 Prozent) hinzu, nun verzeichnet die aktuelle Bestandserhebung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) einen erneuten Zuwachs von 17 998 (+4,59 Prozent) Mitgliedern. Damit knackt die Sportart Volleyball wieder die 400 000er-Marke. Insgesamt 410 120 Menschen sind derzeit in unserer Sportart aktiv (Stand 1. Januar 2023).



foto: flash/michael korte

Generell haben sich Deutschlands Sportvereine von ihrem historischen Coronatief erholt. So können die mehr als 86 000 Sportvereine im Land aktuell 27 874 195 Mitgliedschaften aufweisen. Das sind gut 815 000 Mitgliedschaften (+3 Prozent) mehr als im Vorjahr.

Verglichen mit 2019/20 liegen die Mitgliedszahlen damit sogar leicht über dem Vor-Corona-Niveau (27 804 538) und insgesamt auf dem höchsten Stand seit zehn Jahren.

„Dieses beeindruckende Comeback zeigt, dass die Sportvereine und -verbände richtig gute Arbeit leisten und passende Angebote für Millionen von Sportlern und Sportlerinnen liefern“, sagt DOSB-Präsident Thomas Weikert. „Zum anderen wird deutlich, dass die Menschen wieder richtig Lust auf Sport und Gemeinschaft im Verein haben. Das freut uns und gibt uns gleichzeitig den Ansporn, weiter intensiv daran zu arbeiten, unsere Gesellschaft in ihrer ganzen Breite nachhaltig in Bewegung zu bringen. Wir wollen den vielen sportbegeisterten Menschen die bestmöglichen Angebote machen und werden uns auf dem jetzigen Hoch sicher nicht ausruhen.“

Besonders im Altersbereich bis 14 Jahre kann mit fast 450 000 (+11,44 Prozent) neuen Mitgliedschaften ein enormer Anstieg verzeichnet werden. Diese junge Altersgruppe war von der Pandemie besonders betroffen, in Sportvereinen blieben die Eintritte aus und sorgten so bundesweit für Mitgliederverluste. Unter den Mannschaftssportarten konnten vor allem Eishockey (+3726 = +19,33 Prozent) und Basketball (+26 735 = +12,40 Prozent) überdurchschnittlich hohe Mitgliedererfolge erzielen. Diese und andere Hallensportarten waren während der Coronapandemie aufgrund des direkten Körperkontaktes besonders betroffen und sind nun dabei, sich wieder zu erholen und Menschen zurück in die Vereine zu bringen. ■

Erfahrung auch beim Feiern: VSV Schwerin wird Deutscher Mixed-Meister

Einmal Deutscher Meister werden – diesen Traum erfüllten sich die Freizeitvolleyballer des VSV 06 Schwerin. Beim 29. Deutschen BFS-Cup, der Deutschen Mixed-Meisterschaft, belegte das Team aus Mecklenburg den ersten Platz. „Das war schon ein emotionaler Moment. Da ist auch die ein oder andere Träne geflossen“, sagte Mannschaftskapitän Markus Doberstein der „Schweriner Volkszeitung“. Mit einem Altersschnitt jenseits der 40 Jahre stellte der Titelträger das mit Abstand älteste Team im Zwölferfeld. Der Turniersieger hatte also das erfahrenste Team, einige Teammitglieder wie der frühere Zweitligaspieler Markus Doberstein und Ex-Bundesligaspielerin Sandra Gutsche, die für den Schweriner SC aktiv war, agierten einst auf hohem Niveau. Dennoch sei die Mannschaft laut Doberstein vor Turnierbeginn in der Berliner Halle am Anton-Saefkow-Platz „ganz schön nervös und hibbelig“ gewesen.



foto: cagri cakir

Doch nach zwei Unentschieden und zwei Siegen war der Norddeutsche Meister in der Spur und ließ es schon nach der Vorrunde krachen. „Es ging hoch her. Wir haben gegessen, getrunken, gesungen, getanzt und waren erst nach Mitternacht im Bett“, berichtete Doberstein. So muss das beim Freizeitvolleyball schließlich auch sein. Am Finaltag war der VSV dennoch topfit und setzte sich im knappen Finale mit 2:1 und 17:15 im Tie-break gegen den Berliner Klub Wartenberger SV durch. „Im nächsten Jahr wollen wir unseren Titel verteidigen“, kündigte Doberstein an. Ergebnisse der Deutschen Mixed-Meisterschaft 2023: 1. VSV Schwerin 06, 2. Wartenberger SV, 3. SC Baden Baden, 4. TSV Milbertshofen, 5. KT Köln, 6. Schlebuscher TV, 7. SV Vaihingen Kawumm, 8. VfB Reicholzheim, 9. VC Dresden, 10. HSV Landau, 11. VC Alsterwasser 96, 12. Eintracht Südring. ■

Damenbart

Männer mit Schnurrbärten sind wieder in, seit sich Stars wie Justin Bieber, Leonardo Di Caprio und David Beckham einen Oberlippenbart stehen ließen, um für die Aktion Movember zu werben. In jedem November werden so Spenden gesammelt und Aufmerksamkeit für das Thema Männergesundheit erzeugt, das offenbar immer noch als Tabu gilt. Doch Movember ist auch ein Frauenthema: Die Mo-Sisters unterstützen die Bewegung. Oft seien es Frauen, die ihre Männer, Brüder und Söhne motivieren, sich aktiv um ihre Gesundheit zu kümmern, heißt es von Seiten der Organisatoren. Die mentale Gesundheit stehe dabei besonders im Vordergrund. Auch Beachvolleyballerin Louisa Lippmann beteiligt sich mit einem coolen Moustache-Foto: „Männer sprechen viel zu wenig über ihren Gemütszustand und vernachlässigen Themen wie Krebsvorsorge“, sagt die 29-Jährige. Und weiter: „Lasst Euch Schnurrbärte wachsen und seid aktiv für mehr Aufklärung und Sensibilisierung für Männergesundheit. Redet mehr miteinander, gebt acht auf Euch und nehmt Prävention ernst.“ ■



foto: www.movember.com

... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK

Trost und Trauer

Seit der Machtübernahme der Taliban im Jahr 2021 wird die politische, wirtschaftliche und auch die gesellschaftliche Situation in Afghanistan zunehmend prekär. Nach Angaben der Vereinten Nationen leben 97 Prozent der Bevölkerung in Armut. 70 Prozent der 40 Millionen Einwohner sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Angesichts solcher Zustände für die Bevölkerung, die unter dem Terrorregime leidet, ist das Foto, das uns aus der Provinz Samangan erreichte, tröstlich. Das improvisierte Match auf Sand sorgte bei den Aktiven zumindest kurzzeitig für Ablenkung und Freude. Und zugleich stimmt die Aufnahme traurig, denn Frauen und Mädchen sind beim Spiel nicht zu sehen. Die Machthaber verletzen massiv Menschenrechte, insbesondere die von Frauen, Mädchen und Minderheiten. So ist es Frauen de facto nicht erlaubt, öffentlich Sport zu treiben. Ein afghanisches Team, bestehend aus Sportlerinnen im Exil, ist jüngst bei den Asian Games in China dennoch an den Start gegangen.

Foto: imago/xinhua





Der fliegende Holländer

Michiel Ahyi bereichert seit dieser Saison die Bundesliga – als Spieler mit Durchschlagskraft und als ausdrucksstarker Typ. Bei den Helios Grizzlies Giesen ist der Niederländer auf Anhieb zum Leistungsträger avanciert und glänzt als Punktegarant auf der Diagonalposition. Nach den ersten Spieltagen in der Bundesliga war der 24-Jährige bester Scorer der Liga. Auch vor großen Namen hat der 1,98-Meter-Mann, der aus Belgien von Knack Roeselare nach Niedersachsen wechselte, keine Scheu. Zum überraschend deutlichen 3:0-Erfolg gegen den VfB Friedrichshafen etwa steuerte Ahyi 19 Punkte bei. „Ich denke, das sportliche Ziel sollte für uns sein, die Top-Vier anzugreifen“, sagt er selbstbewusst. „Wenn wir dann ein Halbfinale spielen, ist alles möglich.“

Auch aufgrund seiner Erscheinung hat der Modellathlet das Potenzial, zum Hingucker der Saison zu werden. Übrigens: Ein fliegender Holländer ist Ahyi vor allem am Netz, aber auch auf der Straße kommt er dem Fliegen nahe. Der gebürtige Utrechter glänzt nämlich auch als passionierter Rennradfahrer.

Foto: andreas gora





Die letzte Mission

Spaziergang am
Herastrau-See: Stelian
Moculescu Lieblingsort
nördlich von Bukarest

Stelian Moculescu ist mittlerweile 73 und könnte sich seines Daseins als Rentner erfreuen. Tut er aber nicht. Deutschlands mit Abstand erfolgreichster Volleyballtrainer hat sich überreden lassen, mit Dinamo Bukarest neue Titel anzustreben. Es ist mehr als ein Job, es geht zurück zu den Wurzeln.

Felix Meininghaus hat den Macher in der rumänischen Hauptstadt besucht.

Bukarest ist eine Stadt im Wandel. Wer durch die Altstadt flaniert, in der nachts vor allem an den Wochenenden die Hölle los ist, sieht aufwändig restaurierte Gebäude, in denen der Besucher Restaurants, Kneipen, Klubs und Boutiquen frequentieren kann, die gehobenen Ansprüchen genügen. Direkt neben solchen Etablissements sind baufällige Gebäude mit chaotisch drapierten Stromkabeln zu sehen und auch leerstehende Ruinen, die nicht mehr zu retten sind.

Rumäniens Metropole ist geprägt durch Architektur aus der Blütezeit um 1900 unter den Hohenzollern-Königen, als Bukarest als „Paris des Ostens“ galt. Aber auch von der unseligen Ära des kommunistischen Diktators Nicolae Ceausescu, der mit dem 1100 Zimmer umfassenden Parlamentspalast eines der weltgrößten Bauwerke überhaupt errichten ließ und dessen Größenwahn auch darüber hinaus keine Grenzen kannte.

Heute gibt es von Lidl über McDonalds bis zu Starbucks, DM-Filialen, New Yorker, H&M, Zara und sonstigen Anbietern alle Ketten, die man auch in jeder anderen größeren Stadt Europas findet. Vor den Kosumpalästen liegen Bettler, die sich nicht einmal Schuhe leisten können.

Nach seiner Flucht vor über 50 Jahren

kehrte Stelian Moculescu zurück nach

Bukarest, die Stadt der Gegensätze.

Es ist eine Stadt der Gegensätze, in der Stelian Moculescu derzeit seinen Arbeits- und Lebensmittelpunkt gefunden hat. Um zu verstehen, warum der 73-Jährige Coach, der so viel gewonnen hat, die Herausforderung bei Dinamo sucht, muss man sich die Lebensgeschichte des erfolgreichsten Protagonisten des deutschen Volleyballs vor Augen führen: 1972 – mit Anfang 20 – setzte sich Moculescu während der Olympischen Spiele in München von der rumänischen Mannschaft ab. Er floh vor einem Regime, von dem er sich fremdbestimmt und drangsaliert fühlte.

In Deutschland startete er als Spieler, später als Spielertrainer und Trainer eine Laufbahn, die ihresgleichen sucht. Nun, nach unfassbar vielen Titeln, schließt sich der Kreis.

Herr Moculescu, Sie machen keinen Hehl daraus, wie sehr es Sie reizt, zu Ihren Wurzeln zurückzukehren. Warum ausgerechnet Bukarest?

Es ist schon ein spannendes Umfeld, in dem man sich in dieser Stadt bewegt. Schau dir mal Leipzig vor 40 Jahren an und fahr heute dahin, da siehst du schon einen gravierenden Unterschied. Früher war unter sozialistischer Herrschaft alles Grau in Grau, jetzt sieht es ganz anders aus. Genau so ist es hier, nur mit dem Unterschied, dass es in Rumänien keinen großen Bruder gibt, der Milliarden locker macht, um das Land ▶

Titel pflastern seinen Weg

Kaum zu glauben aber wahr: Die unvergleichliche Sammlung von Stelian Moculescu summiert sich auf sage und schreibe 50 Titel in 50 Jahren.

Erfolge als Spieler:

Rumänischer Meister: Ein Mal mit Știința Timișoara

Nationalmannschaft: Platz fünf mit Rumänien, Olympische Spiele 1972 in München

Deutscher Meister: Ein Mal mit 1860 München

Deutscher Pokalsieger: Zwei Mal mit 1860 München

Erfolge als Spielertrainer:

Deutscher Meister: Zwei Mal mit 1860 München

Deutscher Pokalsieger: Vier Mal (drei mit 1860 München, einer mit VC Passau)

Österreichischer Meister: Drei Mal mit Tyrolla Wien

Österreichischer Pokalsieger: Zwei Mal mit Tyrolla Wien



Fotos: iris cornelissen, valentin turcuman

Erfolge als Trainer:

Deutscher Meister: 18 Mal (ein Mal mit Milbertshofen, zwei Mal mit Dachau, 14 Mal mit Friedrichshafen, ein Mal mit Berlin)

Deutscher Pokalsieger: 15 Mal (ein Mal mit Milbertshofen, ein Mal mit Dachau, 13 Mal mit Friedrichshafen)

Champions-League-Sieger: Ein Mal mit Friedrichshafen

Universiade-Sieger: Ein Mal mit den DVV-Männern

Ehrungen:

Volleyball-Award des DVV 2007

Europas Trainer des Jahres 2007

Ehrenbrief der Stadt Friedrichshafen 2007

Verdienstmedaille Baden Württemberg 2008

Berlins Trainer des Jahres 2018